



Blut, hat Federn, fliegt und singt. Für das Kind ist er genügend real, wenn er nur einen Schnabel, zwei Beine hat — er sei aus Holz oder Stoff — und vor allem einen Schwanz; wenn man ihn bewegen kann; und alle Wirklichkeit ist überstrahlt, wenn man den Vogel pfeifen lassen kann. In diesem sonderbaren Verhalten zur Wirklichkeit und ihren Symbolen hat das Kind sehr viel mit den primitiven Kulturen gemein. Ihr Kinderspielzeug und ihre Kunst, ihre Kultgegenstände sind einander so ähnlich, daß sie oft genug nicht zu unterscheiden sind. In unserer Zeit sind die Götteridole zum Kinderspielzeug herabgesunken.

„Aber mein Kind mag kein symbolisches Spielzeug, es muß Dinge haben, die ganz genau so aussehen wie die wirklichen, ein kapriziöses Miniaturbild der Wirklichkeit.“ Wen wundert es, daß es auch solche Kinder gibt, die einen Mikrokosmos aus Holz, Blech, Ton, Papiermaché zum Spielen brauchen? Hat nicht Familie und Schule unausgesetzt des Kindes Phantasie als Lügen verfolgt, es dressiert, nicht rechts noch links vom wohltemperiert Anständigen abzuweichen? Hieß es nicht immer wieder: so etwas gibt es nicht! Pfui, so etwas sagt man nicht! Und dieses fragt man nicht! Hat man nicht jede originelle Meinung als kindisch verlacht oder durch Bewunderung in stereotype Eitelkeiten verwandelt? Und die

Geben Sie Ihrem Kinde zuerst einfaches, naives Spielzeug. Seine Phantasie findet in den einfachen Formen weit größere Befriedigung, als wenn es eine ausgeputzte Puppe bekommt, an der seinem Darstellungstrieb nichts mehr zu vollenden bleibt.



Altgriechisches Spielzeugpferd

Das Spielzeug aller Länder und aller Zeiten ist sich gleich: unser modernstes Spielzeug sieht nicht anders aus als das vor 2000 Jahren.